

Malen mit Erde und Sand

Drei Künstlerinnen stellen bei Sprachkunst im Luisenhof aus

Mitte « Wer im Luisenhof die Bilder von Irmgard Kramer sieht, kann sich zurück denken in archaische Zeiten. Die Künstlerin verwendet Erde und Sand in ihren Werken, „malt“ damit Felsformationen oder Motive, die an Höhlenmalerei denken lassen.

Beeindruckend ist ein großformatiges, zweigeteiltes Werk. Oben lassen Erdtöne an eine Höhle denken, unten zeigt Irmgard Kramer eine Menschengruppe und Jesus, der das Kreuz trägt. „Die schwere Last“, so der Titel, behandelt für die Düsseldorfer Künstlerin durchaus ein Problem unserer Gesell-

schaft. Verbindungen lassen sich hier leicht zu den Bronzeskulpturen der Galeristin Claudia Seider herstellen, zum Beispiel zu ihrer Sisyphos-Figur.

Zufall

Irmgard Kramer fand beinahe zufällig zu ihren Arbeiten mit Erde und Sand. Bei einem Aufenthalt im israelischen Ein Hod fehlten Farben, die als schweres Gepäck die Reise belastet hätten. Kurzerhand griff sie auf die Materialien zurück, die ihr vor Ort zur Verfügung standen. Seitdem finden sich die mit Acryl gebundenen Materialien in



Gabriele Fütting malt mit Tusche auf Papier. Fotos (2) v. Wangenheim

ihren Werken, arbeitet sie mit Sand und Erde aus den Ländern, die sie bereist. Für Irmgard Kramer, die an der Düsseldorfer Kunstakademie studierte, sind sie „ein Symbol für die Ewigkeit, aus geologischer Sicht sozusagen die materialisierte Zeit“.

Dritte Künstlerin der Ausstellung ist Gabriele Fütting. Sie studierte in Wattenscheid in der Meisterklasse von Prof. Qi Yang. Die asiatischen Einflüsse sind in ihrer Arbeit unverkennbar. Sie zeigt Schwarz-Weiß-Arbeiten, malt und zeichnet mit Tusche auf Papier. Dabei scheint sie ihr Unterbewusstsein zu befragen, innere Landschaften nach außen zu bringen. Hier finden sich ruhige Flächen, dann brodelt es wieder, explodiert die Farbe, ein Spalt

faltet sich auf im Schwarz. In kleineren Arbeiten kombiniert die Künstlerin Malerei mit Netz und Draht zu spannungsvollen Collagen.

Neue Arbeit

Claudia Seider stellt in der aktuellen Ausstellung außerdem eine neue Arbeit vor. „Gegeneinander“ heißt die große Bronzeskulptur, die zwei kämpfende Menschen zeigt. Ihr soll eine zweite Arbeit „Miteinander“ folgen - beides Aufforderungen, die Beziehungen zu unseren Mitmenschen zu überdenken. * W-m

.....
Die Ausstellung in „Sprachkunst - Galerie im Luisenhof“, Südring 10, ist bis Ende des Jahres zu sehen, di.-fr. 15 bis 19 Uhr und n.V.: Tel. (0234) 9128248.



„Gegeneinander“ heißt die neue Bronzeskulptur von Claudia Seider, im Hintergrund hängen die Bilder von Irmgard Kramer.